



Der Robobus in Wusterhausen ist noch bis Mitte des Jahres kostenfrei im Linienverkehr unterwegs und fährt europaweit die längste Strecke. Dann endet das Pilotprojekt. Derzeit nutzen hauptsächlich Touristen und Fachleute das Angebot. FOTOS (4): SANDRA BELS



Kai Bader ist einer der drei Begleitfahrer, der eingreift, wenn der Bus stehen bleibt oder aus dem Konzept gebracht wird.

Kai ist immer dabei

Der automatisierte Linienverkehr mit Begleitfahrern im Robobus durch Wusterhausen endet im Juni – die Dossesstadt hat mit dem dritten kurz vor Weihnachten in Betrieb genommenen Abschnitt europaweit die längste Teststrecke

Von Sandra Bels

Wusterhausen. Würden sich die Leute nicht unterhalten, wäre es mucksmäuschenstill im Wusterhausener Robobus. Nur das Rollen der Räder auf der Straße wäre zu hören und das Signal für die Abfahrt. Sechs Personen darf er befördern. Jeweils drei sitzen sich gegenüber. Und Kai ist auch immer dabei.



Es ist eine Funktionsprobe und der Nachweis dafür, dass die programmierte Strecke im Speicher noch vorhanden ist.

Ulrich Steffen
ORP-Geschäftsführer

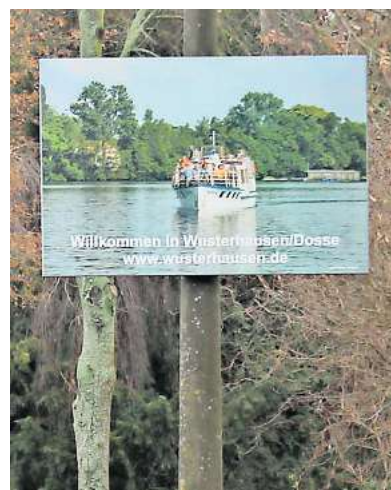
Wie es der Zufall wollte, heißen die beiden Haupt-Operatoren im Robobus Kai, Kai Bader und Kai Stilt. Manchmal trifft man auch auf Mike Göbel als Fahrer.

Die Bezeichnung ist eigentlich nicht richtig, denn fahren, das macht der Bus allein. Der Operator

greift nur ein, wenn etwas Unvorhergesehenes passiert. Und das kann so einiges sein auf der Strecke durch die Innenstadt von Wusterhausen, hinaus zu den Supermärkten und zum Wohngebiet Horstweg. Von hinten überholt zum Beispiel ein Pkw mit sehr geringem Abstand zum Bus. Der stoppt. „Von alleine würde er jetzt nicht wieder losfahren“, sagt Ulrich Steffen, Geschäftsführer der Ostprignitz-Ruppiner Personennahverkehrsgesellschaft (ORP), die Betreiberin und Eigentümerin des besonderen Busses und zuständig für seine Zulassung, Konzession und den Betrieb ist.

Oder: Von vorne kommt ein Traktor mit etwas Überbreite. Auch in diesem Fall schaltet der Bus ab und bleibt stehen. Der Operator muss ihm auf die Sprünge helfen. „Vom autonomen Fahren sind wir weit entfernt“, sagt Steffen. Der Bus folge festen Algorithmen und könne ein Programm selbstständig abfahren. Beim Linksabbiegen zeigt sich dann erneut, wofür der Operator oder auch Begleitfahrer gebraucht wird. Er muss in der eng beparkten Straße dem Bus per Knopfdruck eine freie Fahrt bestätigen. Aber dann geht es reibungslos weiter.

Würden sich alle Autofahrer an die Verkehrsregeln halten, müsste der Bus auch nicht so oft stoppen. Zu schnelles Nähern oder kurzes Einscheren vor den Sensoren bringt Robo aus dem Konzept. „Er hält sich strikt an die Straßenverkehrsord-



Der Robobus orientiert sich an Landmarkern wie hier am Netto-Markt.

nung“, sagt Ulrich Steffen und ist sich sicher, dass der Sechssitzer eine höhere Sozialkompetenz als so mancher Autofahrer hat.

Die Strecke, die der Bus täglich im Linienverkehr zurücklegt, ist 8,2 Kilometer lang. Jeden Tag vor Fahrtantritt ist eine Kalibrierungsfahrt notwendig, zur Sicherheit. Ulrich Steffen erklärt: „Es ist eine Funktionsprobe und der Nachweis dafür, dass die programmierte Strecke im Speicher noch vorhanden ist.“

Mit der Erweiterung der Strecke zum Horstberg kurz vor Weihnachten hat Wusterhausen den dritten Streckenabschnitt in Betrieb genommen. Damit wurde nicht nur der See angebunden, sondern auch



Bei einer Probefahrt kamen ORP-Chef Ulrich Steffen (l.) und REG-Mitarbeiter Felix Kalvelage (r.) mit Fahrgästen wie Horst Schimpke ins Gespräch.

Europas längste Teststrecke im automatisierten Linienbetrieb eröffnet. Die Seestraße simuliert die Landstraße. Das Wohngebiet ist der

Ort, der erschlossen wird. Steffen sagt: „Es ist ein Forschungsprojekt ohne Anspruch auf Perfektion.“ Es gehe darum, Fehler zu lokalisieren,

Probleme zu erkennen und den Entwicklungsprozess voranzutreiben. Die ORP liefert die Daten für die weitere Forschungsarbeit. Sogar der Hersteller des Busses sehe die Strecke als Herausforderung, weil die meisten Shuttles im Testbetrieb auf Strecken fahren, die frei sind. „Hier gibt es parkende Wagen, enge Straßen und die unterschiedlichsten Straßenbeläge“, so Steffen.

Begleitet wird das Projekt auch von der Regionalentwicklungsgesellschaft Nordwestbrandenburg (REG), die sich um die Öffentlichkeitsarbeit kümmert. Felix Kalvelage, Referent für Regionalentwicklung, sagt: „Der Grundgedanke ist, abseits der Magistralen kleineren Strecken zu erschließen.“

Noch nutzen überwiegend Touristen und Fachleute das Angebot, das kostenfrei ist. Horst und Helga Schimpke aus Wusterhausen fahren gern mit, wenn es von der Zeit passt, meist zum Einkaufen. Die Haltestelle haben sie vor der Tür. „Eine schöne Sache“, sagt Helga Schimpke.

Bis Juni fährt der Roboterbus noch kostenfrei durch Wusterhausen. Eine Runde dauert bei 15 Stundenkilometern eine gute Stunde. Drei Runden fährt er am Vormittag, nachmittags auch, aber verkürzt. Fahrpläne hängen an den Bushaltestellen. Ulrich Steffen und Felix Kalvelage legen allen, die noch nicht mitgefahren sind, ans Herz, es bald zu tun. Denn wie es im Sommer weitergeht, ist derzeit noch offen.

Der Robobus bekommt einen Namen

Die Regionalentwicklungsgesellschaft

Nordwestbrandenburg (REG) hat Schulen der Region dazu aufgefordert, sich Namen für den Bus auszudenken. Einige Vorschläge sind eingegangen. Die Abstimmung erfolgt in die-

ser Woche auf der Internetseite www.autonv.de.

Der Gewinnername wird offiziell auf den Bus gedruckt.

Für den 20. Januar plant die REG von 13 bis

16 Uhr im Wegemuseum in Wusterhausen die Vorstellung des 3. Streckenabschnitts und die offizielle Eröffnung. Alle Bürger sind dazu eingeladen. Besondere Hoffnung setzt die REG auf die Senioren als Zielgruppe. rab

Rückblick auf ein warmes, sonniges Jahr

Wechselhaftes Wetter: Trüber März, trockener April, kalter Mai, heißer Juni und ein feuchter Herbst – Hitzerekord von 1959 mit 38 Grad geknackt

Von Thomas Hinz

Das Jahr 2019 im Ganzen betrachtet war in der Region zwischen Kyritz, Wittstock und Neuruppin erneut zu warm. Von den zwölf Monaten schloss lediglich der Mai zu kalt ab. Zum Schneemannbau reichte es nicht, denn die Region war nur Ende Januar kurzzeitig von einer maximal zwei Zentimeter hohen Schneedecke bedeckt.

Wer gern im Nebel unterwegs ist, der hatte im vergangenen Jahr an 14 Tagen die Gelegenheit dazu. Das Blitzortungssystem vermerkte Blitz und Donner von Neuruppin über Kyritz bis nach Wittstock an immerhin 16 Tagen des Jahres.

Das Jahr 2019 wurde meteorologisch gesehen ohne größere Ausreißer zu Ende gebracht. Der Dezember war zu warm, es gab aber schon wärmere. Er war zu trocken, es war allerdings bereits mehrmals trockener und er war sonnenscheinreich, doch gab es sonnigere.

Der Jahresverlauf war geprägt durch einige markante Witterungsereignisse. So gab es – wie schon 2018 – längere Trockenphasen. Seit einigen Jahren ist eine Frühjahrs-trockenheit zu beobachten, die in der hiesigen Region erneut auftrat. Der April und der Mai hatten verbreitet nur sechs bis 20 Liter Regen je Quadratmeter. Menz im Nachbar-kreis Oberhavel hatte Glück: Dort fielen 40 Liter pro Quadratmeter.

Die hochsommerlichen Perioden wurden selten durch die gefürchteten Starkregenereignisse unterbrochen. Glücklicherweise waren diese auch schwächer ausgeprägt als in den Vorjahren. An dieser Stelle seien die drei stärksten Niederschlagsereignisse genannt. Kyritz hatte 32, 29 und 17 Liter im Programm, in Wittstock waren es 22 und zweimal 18 Liter. In der Fontanestadt Neuruppin fielen 34, 28 und 21 Liter an einzelnen Tagen und in kurzer Zeit vom Himmel.

Im Jahr 2019 war es letztendlich in der Region aber nicht zu trocken –



Eiszeit im Februar: Ole und seine Mutter Jeannette Redepenning haben im vergangenen Winter bei Sonnenschein das Eis genossen. FOTO: PETER GEISLER

das ist eine kleine Überraschung. Niederschlagsarme und niederschlagsreiche Monate hielten sich die Waage.

Der trockenste Monat war der April. Schon 74 Liter Regen reichten dem Oktober, um in Neuruppin nassester Monat des Jahres zu werden. 87 Liter gab es im Juni in Kyritz. In Wittstock war es der März mit 67 Li-

tern. Am Ende des Jahres standen überall meistens etwas mehr als 500 Liter pro Quadratmeter auf der Habenseite, das entspricht in etwa dem Normalwert.

Zum Vergleich: 2003 und 1996 regnete und schneite es magere 361 beziehungsweise 359 Liter. Im bisher niederschlagsreichsten Jahr 2007 waren es 760 Liter in Neurup-

pin und gar 960 Liter in Kyritz.

Das Jahr 2019 war reich an Sonnenschein. Acht Monate des Jahres schlossen mal mehr und mal weniger deutlich im Plus ab. Besonders trüb war der März mit nur 66 Prozent des üblicherweise zu erwartenden Sonnenscheins. Den Sonnenscheinrekord hält der Juni. Überall im Ruppiner Land und in der Prignitz gab es mehr als 350 Stunden. Im gesamten Jahr standen für die Sonnenhungrigen rund 1900 Sonnenstunden zur Verfügung – das sind über 300 Stunden mehr als normal. Vom Rekord aus dem Jahr 2003 mit seinen über 2000 Sonnenstunden war man damit nicht so weit entfernt.

Die Meteorologen errechneten für die Region eine Jahresmitteltemperatur von 10,9 Grad. Damit lag die Region um 2,5 Grad über dem Referenzwert der langjährigen Klimareihe. Den deutschen Temperaturrekord brach am 25. Juli Lingen im Emsland mit 42,6 Grad Celsius. Das Ruppiner Land brachte es an diesem Tag auf etwas mehr als

35 Grad. Rekordhitze herrschte hier dafür am 30. Juni: Rund 38 Grad zeigten die Thermometer von Neuruppin über Kyritz bis nach Wittstock. Damit wurde der alte Höchstwert von 37,2 Grad vom 10. Juli 1959 gelöst.

Es gab auch Temperaturen von unter 0 Grad in der Region. Aber selbst im Januar wurde es nicht kälter als minus 8 Grad wie zum Beispiel in Wittstock. Im Gegensatz zum Hitzerekord blieb der Kältere-kord von minus 24 Grad – gemessen am 27. Februar 1986 – unangestastet.

Was bringt der Winter? Ein Sprichwort lautet: „Im Januar viel Regen und wenig Schnee, tut Saaten, Wiesen und Bäumen weh.“ Langfristmodelle zeigen weiterhin keinen ausgeprägten Wintereinbruch. Doch Vorsicht: Auch im März wurden schon Werte von minus 20 Grad in der Region registriert wie beispielsweise 1965.

Thomas Hinz ist Meteorologe beim Deutschen Wetterdienst.